

Vorwort

Der vorliegende Band zur ‚Hauptkirche‘ von al-Andarīn erscheint nun Jahre nach Beginn – und vorzeitigem Ende – des entsprechenden Forschungsprojektes. Das in Nachfolge der langjährigen Arbeiten Christine Strubes in al-Andarīn entwickelte Vorhaben war 2010 begonnen worden, und nach einem wahrlich vielversprechenden Start mit der ersten Grabungskampagne im Sommer 2010 hatten wir fest mit der Möglichkeit zur Durchführung weiterer Kampagnen gerechnet – der 2011 über Syrien gebrachte Krieg jedoch verhinderte alle weiteren Aktivitäten vor Ort. Hatten wir zunächst gehofft, die Situation werde sich alsbald wieder beruhigen, so wurde nach und nach klar, dass an eine Weiterführung der Forschungen in absehbarer Zeit nicht zu denken war – das Projekt musste schließlich 2012 beendet werden.

Nun lagen die Ergebnisse der ersten Grabungskampagne an der ‚Hauptkirche‘ vor, doch waren sie angesichts der Dimensionen des Ensembles naturgemäß lückenhaft. Zwar hatten einerseits einige grundsätzliche Fragen geklärt werden können, andererseits aber waren manche Arbeiten 2010 unerledigt geblieben: Während wir die in den Grabungsschnitten freigelegten Strukturen vollständig aufnehmen konnten, hatte die Zeit für eine vollständige Dokumentation der ansonsten an der Oberfläche sichtbaren Gebäudeteile nicht ausgereicht. Aus demselben Grund war auch eine systematische fotografische Dokumentation des Befundes außerhalb der Grabungsschnitte noch nicht erfolgt. Das Fundmaterial war zwar inventarisiert, komplett durchfotografiert und teilweise auch bereits gezeichnet worden – die Anfertigung publikationsfähiger Abbildungen jedoch hätte *en bloc* in einer späteren Kampagne erfolgen sollen.

Angesichts dieser Lücken in der Dokumentation und auch angesichts der Hoffnung, nach einer Unterbrechung von einem oder zwei Jahren die Forschungen in al-Andarīn wieder aufnehmen zu können, hatten wir von einer Publikation der Ergebnisse in Form eines Grabungsberichtes zunächst abgesehen. Bald jedoch mussten wir uns eingestehen, dass dies eine Illusion war, und mehr noch: Nachdem infolge der Besetzung al-Andarīns durch die ‚al-Nusra-Front‘ und den ‚Islamischen Staat‘ Beschädigungen der freigelegten Strukturen zu befürchten waren und zudem auch mit dem Verlust des Fundmaterials gerechnet werden musste – abgesehen von einigen wenigen Sonderfunden, die wir im Museum von Ḥamā abgegeben hatten, war alles im Depot des Grabungshauses eingelagert worden –, wurde klar, dass unsere 2010 angefertigte Dokumentation nicht mehr würde ergänzt werden können. So ging es nun nicht mehr um die Frage, ob eine rasche Publikation des Vorhandenen einer späteren Veröffentlichung auf verbesserter Grundlage vorzuziehen sei oder nicht – nun blieb nicht mehr, als die erhobenen Daten trotz aller Einschränkungen vorzulegen und für die Archäologie nutzbar zu machen. Wenn also die

Vorwort

Qualität der hier vorgelegten Abbildungen – insbesondere was die Kleinfunde betrifft – zuweilen nicht den Standards für eine Publikation entspricht, so liegt das an diesen besonderen Umständen.

Gleichwohl hatten wir den Anspruch, die Grabungsergebnisse nicht völlig isoliert, sondern unter Berücksichtigung des Kontextes darzustellen. Daher beschränkt sich die vorliegende Arbeit nicht auf die Vorstellung unserer Funde und Befunde, sondern befasst sich auch mit weitergehenden Fragestellungen: Eine davon betrifft die bautypologischen Charakteristika der ‚Hauptkirche‘, die im Kontext des frühbyzantinischen Kirchenbaus der Region betrachtet wird. Eine weitere richtet sich auf die urbanistischen Aspekte, die mit dem Ensemble in Zusammenhang stehen. Schließlich erwuchs aus unserer Durchsicht der bis 2010 dokumentierten Inschriften – sowohl auf Grundlage der Publikationen als auch anhand eines Surveys auf dem Ruinengelände – eine zusammenfassende Darstellung des epigraphischen Befundes in al-Andarīn durch Nadine Viermann. Die hierfür notwendigen Forschungsarbeiten trugen natürlich, zumal sie neben anderen Verpflichtungen geleistet werden mussten, zur Verzögerung der Publikation bei. Außerdem vergrößerte sich deren Umfang dadurch erheblich, so dass an eine Veröffentlichung in Form eines Aufsatzes, wie ursprünglich in Aussicht genommen, nicht mehr zu denken war.

Auf diese Weise entstand die vorliegende Monographie zur ‚Hauptkirche‘. Sie schließt sich an eine erst kleine Reihe von Publikationen zu al-Andarīn an: Nach Erscheinen der Survey-Ergebnisse Howard Crosby Butlers im Jahre 1920 hatte es über einen langen Zeitraum zwar einige Einzelstudien und Vorberichte, aber keine umfassende Betrachtung der Wüstung mehr gegeben. Es sollte bis 2015 dauern, als die Publikation Christine Strubes erschien, die für alle weitere Beschäftigung nicht nur mit dem Kastron, sondern auch mit der frühbyzantinischen Stadt grundlegend bleiben wird. Da unser Band neben den Ergebnissen der Grabungen an der ‚Hauptkirche‘ auch eigene Überlegungen zu weiterführenden Aspekten enthält, mag er ebenfalls zur Erweiterung der Grundlagen für künftige Beschäftigungen mit *Androna* und dem Kirchenbau im frühbyzantinischen Syrien beitragen.

Göttingen, im Januar 2020